

Calmer Wochenblatt

№ 151.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Erstausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Sonntag, den 22. September 1907.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, Bl. 1. 10 Incl. Zehrcl. Quartalspreis ohne Befrag. f. d. Orts- u. Nachbarkreise 1 Bl., f. d. sonst. Bezirke Bl. 1. 10, Beleggeld 20 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden.

Bekanntmachung, betr. die Einleitung der Jahres-schätzung der Gebäudezubehörden.

Unter Hinweisung auf den Erlass des Kgl. Verwaltungsrates der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt vom 5. Juli d. J. (Min.-A.-Bl. S. 290) wird Nachstehendes bekannt gegeben:

Zunächst ist die Schätzung derjenigen Aenderungen einzuleiten, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen, bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörden seit der letzten Schätzung ergeben haben.

Zu diesem Zweck werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziff. 9 Abs. 1 bis 5 des Normalerlasses vom 16. März des gleichen Jahres (Klumppe's neueste Handausgabe S. 18 lit. a) beauftragt, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unverweilender, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen zu bewerkstelligender Anmeldung der eingetretenen Aenderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungs-buchs vorzunehmen und von den hieraus sich ergebenden Aenderungsanträgen spätestens bis

30. September d. J.

hierher Anzeige zu machen.

Im einzelnen sind hierbei die folgenden Vorschriften zu beachten:

1) Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörden (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionsen, Rohrleitungen und dergl.) sind abgeordnet von den Gebäuden möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stodwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stück-

zahl des Materials, Maßes bezw. Gewichts und des mutmaßlichen Wertes derselben) zu bezeichnen. Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörden erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind.

Soweit solche Zubehörden als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden sollen, ist dies speziell anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörden die Benützung tabellarisch angelegter Anmeldeformulare, welche seitens der Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzuzeigen.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstiger Zubehörden mitunter noch vorkamen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden.

In dieser Beziehung werden die Gemeindebehörden auf den Erlass des Kgl. Verwaltungsrates der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 18. Okt. 1892, betreffend die Versicherung der Fabrikszubehörden bei der Landesanstalt (Min.-Amtsbl. S. 478) noch besonders hingewiesen.

4) Da die bezügliche Vorlage an den K. Verwaltungsrat auf den 1. Oktober d. J. zu erfolgen hat, sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch be-

sonders auf diesen Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Hinsichtlich der sonstigen Gebäude wird spätere weitere Bekanntmachung erfolgen.

Calw, 18. September 1907.

K. Oberamt.

Antmann Rippmann.

An die Schultheißenämter.

Bekanntmachung, betr. die Einleitung der Jahres-schätzung der Gebäude.

In Ergänzung des oberamtl. Erlasses vom 18. Sept. d. J., wird hinsichtlich der Jahres-schätzung der Gebäude, welche nicht Fabriken und dergl. gewerblichen Anlagen sind, unter Hinweis auf Ziff. 11. des Erlasses des K. Verwaltungsrates vom 5. Juli d. J. (Min.-A.-Bl. S. 290) folgendes angeordnet:

1) Die Gebäudeeigentümer sind zur Anmeldung der seit der letzten Jahres-schätzung vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen aufzufordern.

2) Unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Bezirks hat die gemeinderätliche Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs nicht erst im Oktober, sondern schon im Anfang September stattzufinden.

3) Bis zum 30. September d. J. ist von den Ortsvorstehern dem Oberamt zu berichten, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klasseneinteilung zu unterwerfen sind. Da die bisherigen Jahres-schätzungen hauptsächlich dadurch verzögert wurden, daß bei der Schätzung eine weit größere Anzahl von schätzender Gebäude vorgeschunden wurden, als die Verzeichnisse erwarten ließen, so ist der Aufstellung der Verzeichnisse besondere Sorgfalt zu widmen.

Gerettet!

Roman von Walter Schmidt-Häcker, Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Werner hätte beinahe einen Schrei des Entzückens ausgestoßen und wollte eben dem Freunde entgegenlaufen, als ein vielsagender Blick desselben, der nur einen Moment sein Gesicht traf, ihn auf seinem Platze festbannte, während Gehring tiefer ins Zimmer trat.

„Ich muß um Verzeihung bitten, Herr Rhoden,“ begann er, „daß ich uneingeladen Ihnen meinen Besuch mache, aber da ich nur bis morgen früh in Berlin mich aufhalte und notwendige geschäftliche Dinge mit Graf Ellingen zu besprechen habe, so erlaube ich mir, den Herrn Grafen bei Ihnen aufzusuchen. — Aber bitte, lassen Sie sich durch mich in nichts stören, meine Herren!“ Wenn der Herr Graf die Gesellschaft verläßt, gleichviel zu welcher Stunde, werde ich mich ihm anschließen, wenn Sie, Herr Rhoden, mir solange Gastsfreundschaft gewähren wollen!“

Jetzt erst begriffen sich Gehring und Werner, indem sie einen Händedruck wechselten, aber beide fühlten mit diesem einen kräftigen Druck alles, was sie in diesem Momente sich zu sagen hatten.

Rhoden lächelte und sagte: „Betrachten Sie mein Haus als das Ihre, Herr Gehring! Ich weiß, daß Sie prinzipiell nicht spielen, deshalb fürchte ich, daß Sie sich langweilen werden.“

„D, im Gegenteil!“ lautete die Antwort. „Ich sehe zu, wenn die Herren erlauben.“

Wieder ward alles still und man spielte weiter. Werner blieb im Verlust und der mit Ziffern beschriebene Zettelhaufen vor dem mit eiserner Ruhe spielenden Kart vermehrte sich von Minute zu Minute.

An den anderen Tischen hörte man nach und nach auf zu spielen und beobachtete diese beiden, die sich bald allein inmitten der anderen gegenüber saßen. Bleiern lag die Ahnung einer furchtbaren Entwicklung über

allen, die mit qualvoller Unruhe zusahen. Alle Augen hingen an den beiden, von denen der eine ruhig spielte wie ein Automat, der andere blaß wie eine Leiche, mit glühenden Augen und fest zusammengepreßten Lippen.

Gehring sah, daß er gerade zu rechter Zeit gekommen war, daß hier Revanche genommen wurde, aber keine harmlose im Spiel, sondern eine fürchterliche Wiedervergeltung, eine teuflische Vendetta an einem harmlos Vertrauten, der blind in die Falle ging und der abseimtesten Bosheit zweifellos zum Opfer fallen mußte.

„Das geht um Leben und Tod,“ flüsterte einer der Zuschauenden dem anderen zu.

Werner hatte 60000 Mark verloren und wollte eben das rasende Spiel fortsetzen, als der Amerikaner aufstand und dem Grafen die Hand auf die Schulter legte.

Aller Augen richteten sich auf ihn, und Werner sah ihn an mit einem Blick, der etwas Feres, Gläsernes hatte, das Gehring entsetzte.

„Du spielst zu leidenschaftlich, mein lieber Werner!“ sagte Gehring ruhig, aber mit schneidender Stimme. „Wenn man schon so viel verloren hat, muß man ruhiger, viel ruhiger spielen! — Sieh Dir Herrn Rhoden an! Er ist ein Muster von Kaltblütigkeit! Gib mir mal Deine Brieftasche und gestatte mir, in Deinem Namen für Dich weiter zu spielen.“

Unschlüssig sah Werner ihn an, aber aus Gehrings Augen sprühte ein so flammendes „Ich will's!“, daß Werner sich mechanisch erhob und ihm sein Portefeuille reichte. „Wenn Herr Rhoden damit einverstanden ist,“ setzte er hinzu, und Kurt antwortete zögernd:

„Gewiß bin ich das! Ich muß es sein, wenn Herr Graf Ellingen den Herrn Gehring ausdrücklich ermächtigt, in seinem Namen, auf seine Rechnung und Gefahr zu spielen.“

„Selbstverständlich!“ klang es zurück.

„So erwarte mich im Cafe Monopol,“ sagte der Amerikaner. „Du fieberst und tust gut, die Gesellschaft zu verlassen und Dich irgendwo aus-

Aus dem Anmeldeverzeichnis soll ersichtlich sein:

- a. der Name des Gebäudebesizers,
- b. die Hausnummer und die Bezeichnung des Gebäudes und etwaiger Zubehörenden, insbesondere auch die einzelnen Unternummern zusammengehöriger Gebäude, welche neu geschätzt werden sollen;
- c. der Grund der beantragten veränderten Schätzung und
- d. (gem. Art. 17 d. Brandvers.-Ges.) der Wert des angemeldeten Gebäudes und die etwa von der Versicherung auszunehmenden Teile.

Für die Vollständigkeit der Aufzählung werden die Ortsvorsteher verantwortlich gemacht.

- 4) Dem Bericht des Ortsvorstehers ist von dem Gemeinderat die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungsansprüche unter Zuziehung der Ortsfeuerhauer der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen worden ist.
- 5) Das von den Ortsvorstehern zu führende Verzeichnis über die angefallenen Änderungen ist seiner Zeit der Schätzungscommission bei ihrem Eintreffen in der Gemeinde zu übergeben.

Calw, 18. September 1907.
K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche in den Oberämtern Calw und Maulbronn ist erloschen. Die aus Anlaß der Verseuchung dieser Oberämter angeordneten Schutzmaßregeln (zu vergl. die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 29. August 1907, Staatsanzeiger Nr. 203) werden hiemit aufgehoben.

Württemberg ist nunmehr wieder frei von Maul- und Klauenseuche.

Stuttgart, 18. September 1907.
Für den Staatsminister:
Scheurlen.

Tagesneuigkeiten.

Leonberg 20. Sept. Nach dem „Leonberg. Tagebl.“ ist begründete Aussicht vorhanden, daß am Wasserbach zwischen Leonberg und Remmingen eine Haltestelle errichtet wird. Direktor Leo nahm kürzlich in Rutesheim mit den beteiligten Gemeinden Rücksprache. Der von Rutesheim aufzubringende Betrag beläuft sich auf 11.000 M.

Stuttgart 19. Sept. Der Gemeinderat verwilligte in seiner heutigen Sitzung zu Gunsten der durch das Brandunglück heimgesuchten Gemeinde Darmsheim 2000 M. Auf die Kosten für die von der Stuttgarter Berufsfeuerwehr geleistete Hilfe von 351 M wird verzichtet.

Stuttgart 20. Sept. Unter dem Namen „Weltgesellschaft des Weißen Kreuzes“ hat sich in Genf eine neue Vereinigung gebildet, die sich eine sehr ausgedehnte Aufgabe gestellt hat. Sie sieht ihren Zweck nämlich in der Zusammenfassung aller Arbeiten, die in der ganzen Welt zur Bekämpfung der Tuberkulose, des Krebses, anderer seuchenhafter und ansteckender Krankheiten und auch solcher sozialer Uebel, wie des Alkoholismus geleistet werden.

Ludwigsburg 20. Sept. Ein Besuch der hiesigen sozialdemokratischen Vereine, wegen der auf 1. Dezember ds. Js. erfolgenden Herabsetzung der Bürgerrechtsgebühr die auf das gleiche Datum fallende Gemeinderatswahl um zwei Wochen zu verschieben, ist vom Gemeinderat abschlägig worden. — Ludwigsburg wird in einigen Wochen ein Hotel, wenn auch in bescheidenem Umfang geführt besitzen. Das Soldatenheim verläßt seine seitherigen Räume, Solitubestraße 1, die dann eine Hoteleinrichtung erhalten, während für das Soldatenheim später an der Alleenstraße ein stattliches Anwesen entstehen soll.

Nordheim 20. Sept. Der 10 jährige Sohn des Tagelöhners Metz als am Sonntag unreife Aepfel und trank darauf Wasser. Er erkrankte in der Nacht an Ruhr und ist am Dienstag seinen Leiden erlegen. Die Meldung von anderer Seite, daß der Knabe infolge Verschluckens eines größeren Geldstücks erkrankt, ist unrichtig.

Welzheim 19. Sept. Ein nur mit einem Hemd bekleideter Mann wurde in Wälschenbeuren aufgegriffen und in Gewahrsam gebracht. Es handelt sich allem Anschein nach um einen Geisteskranken. Die Ermittlungen ergaben, daß der Mann aus Stuttgart stammt und sich in einem benachbarten Wald entkleidet hat, wo auch seine Kleider aufgefunden wurden. Er wurde nach Stuttgart zurückgebracht.

Karlsruhe 20. Sept. Die Nachrichten über die plötzliche schwere Erkrankung des Großherzogs haben in hiesiger Stadt großes Aufsehen erregt und allgemeine Besorgung hervorgerufen. Läßt schon der amtliche Krankheitsbericht die Krankheit als eine sehr ernste erscheinen, so ist nach privaten Meldungen Anlaß zu ernstster Besorgnis gegeben. Zur Zeit weilen die Großherzogin und der Erbgroßherzog bei dem hohen Kranken. Die Kronprinzessin von Schweden ist telegraphisch nach Schloß Mainau gerufen worden und wird heute noch dort ankommen. Ebenso wird Prinz Max von Baden auf Schloß Mainau eintreffen. Der Geisliche der großherzoglichen Familie der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats, Dr. Helbing, begibt sich noch heute nach Schloß Mainau. Die Ursache der Erkrankung

ist auf die Teilnahme der Großherzogin an der Einweihung der Kirche in Ligelstetten am letzten Sonntag zurückzuführen. Der Großherzog, der sich schon vorher nicht ganz wohl fühlte, scheint sich dabei eine Erkältung zugezogen zu haben. Zahlreiche Anfragen von Fürstenthöfen über das Befinden unseres Landesfürsten gingen auf der Mainau ein.

Karlsruhe 20. Sept. Der neue Krankheitsbericht über das Befinden des Großherzogs von nachmittags 5 1/2 Uhr lautet: Die heute Vormittag mitgeteilte Besserung im subjektiven Befinden des Großherzogs hält an. Die Temperatur betrug um 1 Uhr 37, 2 Grad. Die Herzstätigkeit ist jedoch noch nicht befriedigend. — Auf ein vom Oberbürgermeister von Konstanz, Dr. Weber an das Großherzogpaar anläßlich dessen heutigen 51. Hochzeitstages abgesandtes Glückwunsch-Telegramm ging heute Nachmittag ein Antwort-Telegramm der Großherzogin von der „Mainau“ ein, in dem die Großherzogin der Stadt Konstanz Dank ausspricht und gleichzeitig mitteilt, daß im Befinden des Großherzogs seit heute Vormittag eine Wendung zum Besseren eingetreten sei.

Lörrach 19. Sept. Vermißt wird seit dem verflohenen Samstag der Landbriefträger Müller von Sringen, der nachmittags seinen Postgang über Welslingen nach Blausingen antrat. Er wurde zuletzt im „Römischen Hofe“ des letztgenannten Ortes gesehen. Von dort ging er 1/8 Uhr abends fort mit der Absicht von Klein-Rems aus den Zug zu benutzen. Seitdem ist er verschwunden. Nach neueren Meldungen scheint es sich um ein Verbrechen zu handeln. Bis jetzt wurde die Mühe und der Stoß des Vermißten gefunden.

Straßburg 19. Sept. Die Hopfenernte ist im Elsaß im großen ganzen beendet. In Hagenau zeigte der Markt ein ziemlich lebhaftes Gepräge. Käufer aus Bayern, Württemberg und Baden sind eingetroffen. Dazu sind Vertreter französischer und belgischer Firmen anwesend. Leider ist der Bestand an guter Ware, nach der große Nachfrage herrscht, keiner großer. Die meisten Käufe vollziehen sich im Rahmen von 40—55 M. Für ausnahmsweise gute Ware wurden 70 M bezahlt. Aber auch geringe Ware wurde schon von 30 M an verkauft. In Gerstheim ist die Hopfenernte so gut wie beendet, die Beschaffenheit der Ware ist hier im allgemeinen befriedigend. Käufe sind wenige zu 40—45 M abgeschlossen.

Röln 20. Sept. Heute vormittag sind der Mischraum u. die Wäscherei in der in der Nähe des Schief-

zurufen und Zeitungen zu lesen, bis ich Dich abhole. Wir rechnen dann miteinander ab.“

Mechanisch wie ein Nachtwandler verbeugte sich Werner, drückte Gehring noch einmal die Hand und ging hinaus, während sich Gehring jetzt auf den Platz Rhoden gegenüber setzte und die Karten zu mischen begann.

Tiefe Stille lag über der kleinen Gesellschaft, man hätte können eine Stecknadel fallen hören.

Gehring sah in die Brusttasche und holte ein Portefeuille heraus, das er vor sich hinlegte und das ganze Pakete von Tausendmarknoten enthielt.

Dann sagte er ruhig: Ich bin mit 60.000 M im Verlust, Herr Rhoden. Zehntausend weitere Mark auf Rouge! — Ist's gefällig?“

Rhoden hob — ab und gewann!

Bald aber fing Kurt an, mit zunehmender Unsicherheit und Zerstreuung zu spielen; es schien, als wäre unsichtbar ein böser Dämon neben den bisher so glücklichen Gewinner getreten.

Der Amerikaner setzte hartnäckig immer auf dieselbe Karte, verlor, verdoppelte den Einsatz und gewann.

Eben wollte Kurt sich vom Spieltische erheben, als Gehring wieder eine bedeutende Summe verlor.

Aber ohne mit einer Wimper zu zucken, legte er einen Haufen neuer Banknoten und ganze Rollen Goldstücke vor sich hin. Jetzt ergriff mit einem Schlage Kurt der Spieltisch mit beiden Krallen; er setzte wie unsinnig und verlor seine ganze Besonnenheit, je mehr er Geld verlor. Zu schwindelnder Höhe türmten sich binnen kurzem die Ziffern.

Gehring gewann unablässig, während Rhoden, genau so wie vorher der Graf, der unerschütterlichen Kaltblütigkeit seines Partners gegenüber jede Sicherheit verlor und wie ein Rasender spielte.

Unheimlich glühten seine Augen, seine Zähne preßten sich in die Unterlippe, daß sie blutete, aber war wie an den Spieltisch geschraubt, er hoffte und wagte, setzte und — verlor!

Gehring hatte 80.000 Mark gewonnen, ließ jetzt die ganze Summe stehen, verdoppelte, und die Karte schlug ihm mit 160.000 Mark zu, ein

neuer Gewinn — ein neuer wahnsinniger Versuch Rhodens, das Verlorene zurück zu erzwingen, und er blieb mit 320.000 Mark im Verlust.

Jetzt — während einer furchtbaren Pause erhob sich der Amerikaner, trat ruhig und mit absoluter Gleichgültigkeit an den Rauchtisch und zündete sich eine neue Zigarette an, indem er sagte: „Nun ist's wohl genug?“

Auch Kurt stand auf.

Sein Gesicht war aschfahl und seine Lippen zitterten, als er zu Gehring sagte:

„Sie werden begreiflich finden, daß ich im Augenblick über eine solche Summe nicht verfüge.“

Aber Gehring unterbrach ihn lächelnd und sagte in einem Tone, der jeden eisfalt überlief: „Aber es muß ja nicht heute sein, Herr Rhoden! Meine Reise läßt sich aufschieben und sie haben volle 24 Stunden Zeit zur Deckung Ihrer Ehrenschuld!“

Damit grüßte er die Gesellschaft, die ihm scheu und gedrückt Platz machte, und verließ den Salon.

Büßte doch jeder, der dem Spiel des Abends von Anfang an gefolgt war, daß hier eine Art von amerikanischem Duell stattgefunden hatte, bei dem Kurt Rhoden auf dem Platze geblieben war.

Vor dem Hause traf Gehring eine Droßke an, sprang hinein und rief dem Kutscher zu:

„Nach dem Monopol-Café!“ Dann lehnte er sich in die Ecke des Wagens, kreuzte die Arme und blies den Dampf der Zigarette in dicken Wolken vor sich hin. Er war zufrieden!

Werner war inzwischen wie ein Träumender, mit schweißbedeckter Stirn, durch die Straßen nach dem Monopol-Café gegangen.

Wer ihn so an den Häusern hinschleichen sah, den Paletot über dem Frack weit offen, den Hut aus der Stirn geschoben, halb unsicheren Schrittes, hätte ihn für einen Betrunknen halten können.

Er war wie zermalmt von einem ungeheueren Gewicht, das gleich einer Lawine lastend auf ihm lag.

(Schluß folgt.)



plazes Bahn gelegenen Dynamitfabrik infolge einer Explosion in die Luft geflogen. Durch die Explosion wurden größere Verwüstungen in der Nachbarschaft angerichtet. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Berlin 20. Sept. (Brandunglück). Gestern nachmittag gegen 1/6 Uhr bemerkten mehrere Hausbewohner in dem Hause Lehrterstraße 38, daß aus den Fenstern der Wohnung des Schlossers Wille Rauch drang. Da man wußte, daß sich die Kinder deselben dort allein befanden, so griff der Schlossermeister Hoppe energisch ein und brachte drei der Kinder in Sicherheit, während das vierte Kind bereits erstickt in seinem Wagen lag. Da man vergessen hatte, die Tür zu der Wille'schen Wohnung zu schließen, so schlugen die Flammen heraus und schnitten den Bewohnern der oberen Stockwerke den Rettungsweg ab. Jammer und Wehklagen durchtönten das ganze Haus. Die inzwischen eingetroffene Feuerwehr breitete in größter Hast das Sprungtuch aus und unmittelbar darauf sauste aus dem vierten Stock ein Kind herab. Glücklicherweise wurde es aufgefangen und ebenso auch die nachspringende Mutter. Auf dieser Seite des Hauses wurden nach und nach zwei weitere Frauen, zwei Männer und zwei Kinder aufgefangen. Während man noch auf der Vorderseite mit den Rettungsarbeiten

befähigt war, ertönten auch von der Rückseite des Gebäudes laute Hilferufe. Eine Frau hing dort außerhalb am Fenster. Ihr Gesicht war schon stark verbrannt. „Noch eine Sekunde aushalten,“ rief man der armen Frau zu und im nächsten Moment war das Sprungtuch ausgebreitet. Die Frau fiel herab und blieb fast regungslos auf dem Tuch liegen. Bahnbeamte beteiligten sich an den Rettungsarbeiten dadurch, daß sie von einem Bahnwagen vier Pläne holten und diese als Sprungtücher ausbreiteten. Sie fingen auch glücklich ein 13-jähriges Mädchen auf. Als aber auch dessen Mutter nachfolgte zerriss das Tuch und die Frau schlug auf den Boden, wobei sie schwere Verletzungen erlitt. Im Ganzen wurden von der Feuerwehr 15 Personen gerettet, 8 im vorderen und 7 im hinteren Hofe. Zwei Personen, das oben genannte Kind und eine Frau sind tot, 7 Personen schwer verletzt. Die Wohnungen brannten völlig aus. Dem Kaiser war sofort das Brandunglück gemeldet worden und er sandte sofort einen Adjutanten nach dem Brandplatz, um Erkundigungen einzuziehen. Infolge der ausgehenden Angst sind eine ganze Reihe von Personen erkrankt. Der Brandschaden ist im Verhältnis zu dem Unglück nicht erheblich.

Loth 20. Sept. Während des ganzen gestrigen Tages und noch spät in der Nacht wurde eine gründliche Revision der Weberei

A. G. Silberlein vorgenommen, deren Direktor am 13. ds. Mts. ermordet worden ist. Die Fabrik wurde von Militär umzingelt. Sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen, im Ganzen gegen 900 wurden verhaftet und in Kasernen interniert.

London 20. Sept. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Polizei entdeckt in Sammenhof große Vorräte von Sprengstoffen, Schusswaffen, starken Siften, sowie fertigen Bomben, deren Zahl genügt hätte, eine Stadt dem Erdboden gleich zu machen. Die Waffen waren in der Erde vergraben.

Standesamt Calw.

- Geborene. 12. Sept. Wilhelm Hermann, S. d. Wilhelm Balz, Weißgerbers hier. 18. " Gertrud Rosa, T. d. Christian Friedrich Dolmetzsch, Kutischers hier. Getraute. 14. Sept. Georg Paul Krimmel, Kaufmann und Wilhelmine Wittner, geb. Straub in Wehringen. Gestorbene. 15. Sept. Karl Erwin, S. d. Gottlob Großmann, Fabrikarbeiters hier, 8 Monate alt. 20. " Luise Sofie, T. d. Adolf Hermann Schürle, Bäckers hier, 8 Wochen alt.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Der auf Mittwoch, den 25. ds., anberaumte Verkauf findet nicht statt. Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Gechingen. Der in Nr. 149 ds. Bl. ausgeschriebene Verkauf einer Kuh wird zurückgenommen. Gerichtsvollzieher Schumacher.

Gechingen. Im Vollstreckungswege verkaufe ich am Dienstag, den 24. ds. Mts., von mittags 12 1/2 Uhr an: ca. 125 Pfd. Hopfen, 175 Haberгарben, 70 Dinkelgarben, 15 Gerstengarben, 20 Ztr. Heu und etwas Haberstroh, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Rathhaus. Gerichtsvollzieher Schumacher.

Agenbach. Im Vollstreckungswege verkaufe ich am Montag, den 23. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, gegen Barzahlung: 60 Ztr. Heu. Zusammenkunft beim Rathhaus. Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Sirsau. Milch=Anschlag. Von Montag, den 23. ds. Mts. ab, kostet das Liter Milch 18 S. Mehrere Viehbesitzer.

Roter Saatkinkel (Flegelbruch) ist zu haben Brauerei Handt.

Neues Sauerkraut (kein Fabrikkraut) empfiehlt F. Weidler.

Zwei tüchtige Maler u. Anstreicher finden sofort Arbeit. Bei wem, sagt die Red. ds. Bl.

Alle Sorten Blumenzwiebeln, sowie starke verpflanzte großfrüchtige Preißlinge empfiehlt in schönster Qualität Philipp Mast, Handelsgärtner.

Wintererbsen zur Herbstsaat sind zu haben pro Ztr. zu 16 M. in Quantitäten von 20 Pfd. an. Chr. Hanselmann, Bauer in Schmied.

Zur Saat empfehle roten Tiroler Dinkel und Wetterauer Fuchswitzen Wilhelm Dingler.

Lupina-Pulver. Dr. Bambergers Lupina-Pulver bewirkt eine gründliche rationelle Verdauung aller Nahrungsmittel, regt den Appetit an, befördert den Stuhlgang, beschleunigt den Stoffwechsel und bietet die Gewähr für eine gründliche Reinigung des Blutes und aller Körpersäfte und kann allen, die an Magen- und Stuhlbeschwerden, Verdauungsstörungen, Blutarmut etc. leiden, aus Wärme empfohlen werden. Preis Mk. 2.50 p. Dose.

Mehrere gebrauchte Fahrräder gibt wegen vorgeschrittener Saison billiger ab Friedr. Belz.

Mostäpfel. Nächste Woche treffen Südtiroler Mostäpfel ein und nimmt Bestellungen entgegen X. Hauber.

Seiden-, Filz- und Sports-Hüte, Mützen, Hosenträger, Cravatten, Bandagen, sowie sonst in mein Fach einschlagende Artikel empfehle zu billigen Preisen. Georg Kolb, Kürschner am Marktplat.

Reste eine größere Partie für Anzüge und Beinkleider geeignet, werden zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben. K. Otto Vinçon, Calw, Federstraße 122. Musterkarte von G. H. Keller's Tuchhdlg. Stuttgart halte bestens empfohlen.

Limburgerkäse, sehr fett und haltbar, deshalb preiswürdig, versendet in Kisten von 30 Pfd. an, das Pfd. zu 34 S, in Postkollis 2 S mehr, unter Nachnahme die Käseerei Renningen (Württemberg).

Eine junge 38 Wochen trüchtige Kuh verkauft Joh. Kling, Calwer Hof.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter 1907/08 in

Damenkonfektion

beehrt sich anzuzeigen und bittet um gefl. Besichtigung

Calw, Lederstrasse.

Julie Schimpf.

1000 mal haben Sie's schon gelesen, 1000 mal haben Sie's schon gehört,

daß Kathreiners Malzkaffee der beste Malzkaffee ist. Aber haben Sie ihn auch schon einmal probiert? Wenn nicht, so tun Sie es gleich, dann werden Sie sich davon überzeugen, daß er der reinste, ausgiebigste und im Geschmack kaffeähnlichste Malzkaffee ist, der alle seine Nachahmungen an Genußwert weit übertrifft. Nur echt in geschlossenem Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und mit der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“.



Billig, gesund und gut, diese 3 Hauptvorteile hat der mit Mehltretters Apfelmustersatz in Extraktform bereitete Most. Von Naturmost einfach nicht zu unterscheiden. Viele Anerkennungen. Preis 150 Lit. 3 Mk.

Generalvertrieb für Württemberg: Kohler & Pflaum, Weilderstadt.

Zu haben in den Verkaufsstellen: Calw Georg Wolf, Altbach W. Bentisch u. G. N. Kentscher, Altbach Gottl. Döngemach, Altbach Gottl. Plit, Gerstingen Ferd. Breiting und B. Gräber, Hirsau Otto Schlatte, Hohenbrunn G. Pfeiffer, Mühlengen Gottl. Grage, Neubach (für Oberbachstett Neubach, Liebelsberg) J. Duf, Oberkollach Friedr. Holz, Ostheim Joh. Wehring, Ottenbrunn M. Schnürle, Rötzbach J. Hamann, Simmshausen J. Gantler, Stummheim Gottl. Sattler, Sonnenhardt Joh. Schwarz, Talmühle J. Kaufner, Unterriedenbach Friedr. Burghardt, Würzbach M. Burghardt, Nagold Berg & Schmid, Altensteig Chr. Burghardt jr., Effringen J. Bühler, Kapsenhardt Carl Stahl, Schwarzenberg M. Kraft.

Linoleumlager

Bahnhofstrasse, Telefon 15.

Ende dieses Monats treffen weitere größere Sendungen ein, darunter eine Partie mit kleinen Schönheitsfehlern und leichten Beschädigungen, ebenso Läufer und Vorlagen, welche zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben kann.

Emil G. Widmaier, Bahnhofstrasse,
Vertretung und Fabriklager der bedeutendsten Linoleumwerke Deutschlands.

Geschäftsempfehlung.

Mache einem titl. hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage ein

Maler-, Lackier- und Anstreich-Geschäft

eröffnet habe. Zur Anfertigung obiger Arbeiten sichere ich prompte und billige Bedienung zu.

Einem gütigen Wohlwollen entgegengehend zeichne ich hochachtend

Eugen Kolb,

wohnhaft im Bischoff, neben Bildhauer Standt.



Zum Besuche meiner
Ausstellung von Nähmaschinen

aller Systeme,
worunter die weltberühmte
Kanfer-Nähmaschine,
lade ich höflich ein

Heinr. Perrot,

Bischoffstraße 500, 1 Tr.

Tanz-Unterricht.



Bei genügender Beteiligung gebe ich einen Tanzkurs und bitte ich die Anmeldungen im Bad. Hof machen zu wollen, wo eine Liste aufgelegt.

Achtungsvollst
Bernhardy, Institutslaslehrer.

Wie neu wird Jeder

mit Bechtel's Salmiat-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 J bei **Georg Pfeiffer, Calw.**

Frische Schellfische

auf nächste Woche empfiehlt bestens
G. F. Grünemai jr.,
Calw, Telefon 76.

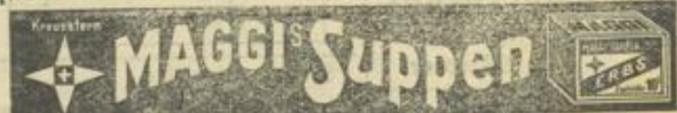
Größerer Lagerraum

mit günstiger Beisuhz und Gelegenheit zu mieten, event. zu kaufen gesucht. Angebote an die Exped. d. Bl.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Kooek, Lehrerin, Sachsenhausen
bei Frankfurt a. M.

Bequem und rasch, nur durch Zusatz von Wasser, lassen sich mit



in Würfeln zu 10 Pfg. 2 Teller wohlschmeckender Suppe herstellen. Sie enthalten bereits alles Erforderliche; man darf weder Fleischbrühe dazu verwenden noch Salz hinzufügen. In frischer Ware und großer Sortenauswahl stets vorrätig bei

K. Otto Vinçon.

Sofort eine ordentliche Frau

tagsüber gesucht Bahnhofstraße 548, 1 Tr.



Ein noch ganz gutes
Oval-Satz,
365 Lit. haltend, verkauft
J. Weber, Teinach.



Einen
Kinderwagen,
bereits noch neu, verkauft
im Auftrag
G. Widmann,
Sattlermeister.

Milch

ist zu haben bei
Maier zur Schwane,
Ständen

hat zu verkaufen der Obige.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckeret ds. Bl.

